
Faktenblatt zur Folgestudie «Kosten des betreuten Wohnens»

Hintergrund der Studie und Ziele der beteiligten Verbände

Im Bereich der Wohn- und Gesundheitsversorgung älterer Menschen stieg in den letzten Jahren die Bedeutung des betreuten Wohnens (Wohnen mit Service/Dienstleistungen) als dritte Form zwischen dem Wohnen zu Hause mit ambulanter Pflege und Unterstützung und der Wohn- und Pflegesituation in einer Institution.¹ Bei den Wohnangeboten für Menschen mit Behinderung zeigt sich ein ähnlicher Trend weg vom institutionellen Wohnen hin zum möglichst selbständigen Wohnen mit individueller Unterstützung.² 2018 haben CURAVIVA Schweiz, senesuisse, Pro Senectute Schweiz und Spitex Schweiz deshalb in einer gemeinsamen Studie das betreute Wohnen vertiefter untersuchen lassen.³ Daraus resultierte das von Imhof/Mahrer Imhof entwickelte 4-Stufen-Modell der Betreuung und Pflege im betreuten Wohnen (vgl. Studie «[Betreutes Wohnen in der Schweiz – Grundlagen eines Modells](#)»).

Politischer Kontext

Auf nationaler politischer Ebene wurde im Zuge der Reform der Ergänzungsleistungen (EL) eine Diskussion zum betreuten Wohnen lanciert. Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrats (SGK-NR) hatte sich für einen Ausgabenposten zur teilweisen Deckung der Wohnkosten mit Hilfe von EL-Beiträgen ausgesprochen. In diesem Zusammenhang liess das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) verschiedene Fragestellungen, insbesondere zur Finanzierung und zu allfälligen Kostenersparnissen des betreuten Wohnens gegenüber einer einem Eintritt in eine Pflegeinstitution, untersuchen.⁴ Im Behindertenbereich liess das BSV eine Bestandsaufnahme des Wohnangebots für Menschen mit Behinderungen erarbeiten⁵, da sich durch die Umsetzung der Revisionen des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung (IVG-Revisionen 4 und 6a) sowie die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) im Jahr 2008 die Rollen der beteiligten Akteure und die Art der Finanzierung der Wohnformen für Menschen mit Behinderungen in der Schweiz verändert haben. Ein Fokus lag dabei ebenfalls auf den Wohnformen des betreuten Wohnens, da mit der Ratifizierung (2014) und Umsetzung der UNO-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN BRK) der Trend weg von «Heimplätzen» nochmals bekräftigt wurde.

Ob Menschen mit Unterstützungsbedarf die von ihnen bevorzugte Wohn- und Betreuungsform wählen können, hängt heute vielfach von ihrem Renteneinkommen und Vermögen ab. Sind sie auf EL angewiesen, ist die Wahl eingeschränkt. Denn in der Mehrheit der Kantone decken die Ergänzungsleistungen das betreute Wohnen zurzeit nicht ab. Mit der Überweisung der [Motion 18.3716](#) «Ergänzungsleistungen für betreutes Wohnen» hat das Parlament den Bundesrat beauftragt, eine Gesetzesänderung vorzulegen, welche die Finanzierung von betreutem Wohnen über Ergänzungsleistungen zur AHV sicherstellt, sodass Eintritte in Institutionen der Langzeitpflege für betagte Menschen verzögert oder vermieden werden können. Mittelfristig sollten die Ergänzungsleistungen so ausgestaltet werden, dass sie integrierte Versorgungsmodelle mit flexiblen Wohnformen berücksichtigen – sei es im angestammten

Zuhause, im betreuten Wohnen oder in einer Institution, und sei es für unterstützungsbedürftige Menschen im Alter oder für Menschen mit einer lebensbegleitenden Behinderung.

Ziele

Vor diesem Hintergrund haben die Partnerorganisationen CURAVIVA Schweiz, senesuisse, Spitex Schweiz sowie Association Spitex privée Suisse das Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien (BASS) mandatiert, eine Kostenschätzung für das von Imhof/Mahrer/Imhof entwickelte 4-Stufen-Modell vorzunehmen. Soweit möglich wurde das erarbeitete Modell auch auf den Behindertenbereich angewendet.

Fragestellungen

Die Studie erhebt den Kostenumfang des betreuten Wohnens und untersucht dabei die folgenden Fragestellungen:

- Inwiefern ist es möglich, die Vollkosten für die vier Pflege- und Betreuungsstufen des von Imhof/Mahrer/Imhof entwickelten Modells zu erheben? Welche Kosten entstehen bei einer konsequenten Umsetzung des Modells?
- Wie könnte daran anschliessend das «Pricing» aussehen?
- Wie könnten mögliche Finanzierungsansätze für diese vier Stufen zuhanden der Politik aussehen?

Methodisches Vorgehen

Zur Beantwortung der Fragen ging die Studienautorenschaft in drei Etappen vor:

1. In einem ersten Schritt wurde eine Erhebung der verschiedenen Kostengrössen konzipiert. Informationsquellen bildeten Dokumentenanalysen sowie explorative Gespräche mit Fachpersonen und Institutionsvertretenden.
2. In einem zweiten Schritt (Informationsbeschaffung, Datenerhebung) wurden bei einer Auswahl von 30 Leistungserbringern des betreuten Wohnens Kostendaten und weitere Angaben eingeholt.
3. Mit den aufbereiteten empirischen Daten wurden die verschiedenen Berechnungen und Analysen durchgeführt und entlang der Fragestellungen dargestellt und diskutiert.

Die wichtigsten Studienresultate

Für die **Kostenerhebung im Altersbereich** wurden die einzelnen Leistungen in vier Leistungsgruppen gegliedert:

- Kosten für Miete
- Kosten für Grund- und Vorhalteleistungen
- Kosten für Dienstleistungen und hauswirtschaftliche Leistungen
- Kosten für Pflege und Betreuung

Die folgende Tabelle zeigt die monatlichen Kosten dieser vier Leistungsgruppen für jede Stufe. Betreutes Wohnen der Kategorie D bietet das kleinste Leistungsangebot, Kategorie A das umfangreichste.

Gesamtkosten des betreuten Wohnens pro Stufe¹

Durchschnittliche Kosten pro Stufe und Leistungsgruppe, in CHF pro Monat

Stufe	D	C	B	A
Miete	1'597	1'744	1'574	1'792
Grund-/Vorhalteleistungen	248	383	433	1'014
Dienst- und hauswirtschaftliche Leistungen	445	737	789	1'657
Pflege/Betreuung	798	1'833	2'569	6'159
Total (ohne Pflege/Betreuung)	2'365			
Total	2'498	4'705	5'239	9'894

Aus dem Bereich **Menschen mit Behinderung** liegen nur wenig auswertbare Daten vor. Diese lassen sich den Stufen D und C zuordnen. Die Gegenüberstellung der beiden Bereiche «Alter» und «Menschen mit Behinderung» zeigen einen ähnlichen Kostenrahmen.

Durchschnittliche Kosten pro Stufe und Monat für betreutes Wohnen je nach Bereich

Stufe	Bereich	
	Alter	Menschen mit Behinderung
Stufe D	2'365 CHF	1'989 CHF
Stufe C	4'705 CHF	4'497 CHF
Stufe B	5'239 CHF	-
Stufe A	9'894 CHF	-

Quelle: Erhebung der Kosten des betreuten Wohnens bei Leistungsanbietern, 2020

Die Studie setzt die erhobenen durchschnittlichen Kosten mit dem durchschnittlichen Preis pro Stufe gleich. Auf Empfehlungen bezüglich **Preissetzung** wird bewusst verzichtet.

Bezüglich **Finanzierung** zeigt sich einmal mehr, dass die Kosten des betreuten Wohnens in fast allen Kantonen über EL nicht gedeckt werden können. Bei der geplanten EL-Gesetzesänderung sollten gemäss Studienautoren folgende Punkte beachtet werden:

¹ Für Details zu Tabellen vergleiche Studie: [Folgestudie betreutes Wohnen – Kosten des betreuten Wohnens | Schlussbericht | CURAVIVA Schweiz, senesuisse, Spitex Schweiz, ASPS | 2020](#)

- Erstellung einer klaren, schweizweit gültigen Definition der Anforderungen an die Anbieter beziehungsweise der Angebote von betreutem Wohnen, die zur Abrechnung von spezifischen Leistungen für betreute Wohnungen berechtigen
- Prüfung von Zugangskriterien zum betreuten Wohnen für Personen, die auf eine EL-Mitfinanzierung angewiesen sind, um Anreize für vorzeitige Eintritte ins betreute Wohnen zu vermeiden
- Prüfung einer Mietzinspauschale für barrierefreie betreute Wohnungen
- Prüfung der Aufnahme eines Abrechnungspostens für Vorhalte- und Grundleistungen des betreuten Wohnens

Referenz

Bannwart Livia, Künzi Kilian und Gajta Patrik (2020). Folgestudie betreutes Wohnen – Kosten des betreuten Wohnens entlang des 4-Stufen-Modells von Imhof/Mahrer Imhof (2018), im Auftrag der Partnerorganisationen CURAVIVA Schweiz, senesuisse, Spitex Schweiz, Association Spitex privée Suisse ASPS. Bern: Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS.

Die Studie steht auf Deutsch, Französisch und Italienisch online zu Verfügung unter www.curaviva.ch/fachinformationen/studien

Verweise

1. Age Stiftung (2016): Betreute Wohnungen mit Heimvorteil. Age-Dossier Wohnen und Älterwerden, Zürich.

CURAVIVA Schweiz (2016): Das Wohn- und Pflegemodell 2030 von CURAVIVA Schweiz. Die Zukunft der Alterspflege.

Köppel, R. (2016): Alternativen zum Heim? Bewohner mit niedriger Pflegestufe, erarbeitet im Auftrag der Alterszentren Zug, Zug.

Schneider, Y., Widmer, P., Hochuli, P. (2018): Abschätzung der Kostenwirkung des Wohn- und Pflegemodells 2030, Studie im Auftrag von CURAVIVA, Olten: Polynomics AG.

Werner, S., Kraft, E., Mohagheghi, R., Meuli, N., Egli, F. (2016): Angebot und Inanspruchnahme von intermediären Strukturen für ältere Menschen in der Schweiz. Ergebnisse einer Kantonsbefragung und einer Auswertung der Statistik der sozialmedizinischen Institutionen (Obsan Dossier 52), Neuchâtel: Schweizerisches Gesundheitsobservatorium.
2. Fritschi, T., von Bergen, M., Müller, F., Bucher, N., Ostrowski, G., Kraus, S., Luchsinger, L. (2019): Bestandsaufnahme des Wohnangebots für Menschen mit Behinderung, im Auftrag des Bundesamts für Sozialversicherungen BSV, Bern: Berner Fachhochschule, Departement Soziale Arbeit.
3. Imhof, L., Mahrer Imhof, R. (2018): Betreutes Wohnen in der Schweiz. Grundlagen eines Modells. Im Auftrag von CURAVIVA Schweiz, senesuisse, Pro Senectute Schweiz, Spitex Schweiz, Winterthur: Nursing Science & Care GmbH.

4. Bannwart, L., Künzi, K. (2018): Untersuchung zum betreuten Wohnen – Einsparpotential, Ausmass der Hilfsbedürftigkeit, Höhe des EL-Pauschalbeitrags, im Auftrag des Bundesamts für Sozialversicherungen BSV, Bern: Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS.
5. Fritschi, T., von Bergen, M., Müller, F., Bucher, N., Ostrowski, G., Kraus, S., Luchsinger, L. (2019): Bestandsaufnahme des Wohnangebots für Menschen mit Behinderung, im Auftrag des Bundesamts für Sozialversicherungen BSV, Bern: Berner Fachhochschule, Departement Soziale Arbeit.

Herausgeber

CURAVIVA Schweiz, senesuisse, Spitex Schweiz, Association Spitex privée Suisse ASPS

Zitierweise

CURAVIVA Schweiz, senesuisse, Spitex Schweiz, Association Spitex privée Suisse ASPS (2020). Faktenblatt zur «Folgestudie betreutes Wohnen – Kosten des betreuten Wohnens». Hrsg. CURAVIVA Schweiz, senesuisse, Spitex Schweiz, Association Spitex privée Suisse ASPS.

Dieses Faktenblatt liegt auf Deutsch, Französisch und Italienisch vor.

© CURAVIVA Schweiz, senesuisse, Spitex Schweiz, Association Spitex privée Suisse ASPS, 2020